



die russischen Streitkräfte am Dumen mit großer Festigkeit angegriffen.

**Tokio, 27. Juli.** Die japanischen Truppen an der Front legen große Zuversicht an den Tag. Ein Gefechtsbericht nur für die japanische Flotte das Kanalliniertorpis Mitschidzima, welches fortwährend die Flotte unterkämpft.

**Tokio, 27. Juli.** Am 21. d. M. land ein erstes Geschicht 36 km nördlich von Takuma fest, über dessen Ausgang noch nichts bekannt ist. Alle japanischen Flotten, mit Ausnahme derjenigen, welche in den Kantonten beschäftigt sind, müssen sich von der Front entfernen. Heute beginnt man den Jahresfest der Verwaltungsbürokraten zu feiern.

**Gungulin, 27. Juli.** Am 21. und 22. fand eine erneute Befragung der Bauhandwerker statt. Die Japaner räumten freiwillig die Stellungen, die vorübergehend von den Russen besetzt wurden. Im Zentrum entwickelte sich ein unbedeutendes Vorkommnis. Prinz Friedrich Leopold wohnte dem Zuge nach Robjodjan bei.

### Die Lage in Rußland.

Zum jüngsten Ansturm in Finland. Aus Selingfors wird der „Reueh Koor.“ unter dem 22. d. M. geschrieben: „Der Lage in den jüngsten Ansturm auf Gornowitsch Dautsch ist in der öffentlichen Meinung das vor einer Revolutionärin bezeugt worden. Der Chef der dortigen russischen Gendarmen-Abteilung, Oberstleutnant Kramarenko, wurde am 21. Juli auf der Straße von einem Arbeiter durch zwei Revolutionäre ermordet, von denen der eine den Kopf durchschlug, so daß Kramarenko einige Stunden später im Krankenhause verstarb. Der Attentäter wurde verhaftet; es ist ein Arbeiter namens Petropow, der erst vor kurzem vom Gendarmen zu einer Geldbuße verurteilt wurde, da er sich herausstellte, daß er von dem Vorhaben des Attentäters Kenntnis gehabt, aber die Sache nicht zur Anzeige gebracht hat. Der jetzt ermordete Kramarenko hat in der Geschichte der russischen Wirtschaft, die in den letzten Jahren auf der Störung Siborg gelandet hat, eine leuchtende Stelle gespielt. Ebenso wie der vor zwei Tagen durch eine Bombe ermordete Gehilfe des Generalgouverneurs, Deutsch, galt Kramarenko allgemein als einer der Hauptverbreiter des durch Bolschewik inaugurierten Sozialismus.“

Die Lage in Sibirien ist noch immer sehr drohend. Alle Regierungsgebäude und die Banken werden von Militär besetzt. Auf den Straßen begegnet man nur Patronen. Der Gouverneur ließ die Kaufleute rufen und befahl ihnen, ihre Geschäfte zu öffnen. Als sie sich weigerten, wurden die Geschäfte durch die Polizei geschlossen und die Waren durch Soldaten in Gegenwart der Besitzer, denen der Erlös ausgehändigt wurde, verkauft. Am Nachmittag wurde im 6. Polizeirevier ein Bombenattentat verübt. Die Bombe traf nicht den Privat, sondern einen Polizeileutnant und einen Arbeiter, die miteinander sprachen. Als sie in der Nähe der Straße gingen, wurde die Bombe durch einen Mann in der Menge in die Luft geschleudert. Unter den Arbeitern gibt es. Die Polizei hat die strengsten Vorkehrungen getroffen.

Aus Odesa meldet der Verleitetäter des „Elandard“, daß die Verhaftung des vom Minister des Innern ausgesendeten Reformators eines zum Verurteilung herbeiführen wird, da die Hoffnungen des Volkes dadurch vollständig enttäuscht werden. Die Unzufriedenheit wird sogar bis zu einem solchen Grade steigen, daß die demokratischen Elemente den Versuch machen werden, die Gründung einer demokratischen Regierung in Moskau durchzuführen.

Aus Moskau ist zu hören, daß die Mitglieder der Konferenz der Semitschows und der jüdischen Verwaltungen nach Hause gereist sind, um in ihren verschiedenen Gegenden ähnliche Konferenzen im kleineren Maße zu veranstalten. In der nächsten Zeit wird eine große Anzahl demokratischer Komitees in allen Teilen Russlands stattfinden.

### Anstalt.

#### Cescheil-Ingarn.

Graf Tissa gelang heute in einem Anstalt, der den Schluß einer im „Lijag“ veröffentlichten Reihe von Artikeln über die Lage bildet, zu folgenden

gender Forderung, die er, wie er sagt, für seine Person aus dem gegenwärtigen Verhältnis nicht ableite: „Wenn in der beschriebenen Weise die Einigkeit der Dänen gepiekt und ein Ausgleich zwischen König und Parlamentärismus zustande kommt, dann hat die liberale Partei die neue Regierung auf allen ihren Wegen zu unterstützen; sollte aber nur ein Teil der jetzigen Mehrheit zur besseren Einigkeit gelangen, sich von ihren jetzigen Freunden trennen und gegen die sich mit der liberalen Partei verbinden wollen, kann diese noch letztere die ihr berechtigten Forderungen nicht zurückweisen.“ Er für seine Person aber könnte an einem solchen Bündnisse nicht teilnehmen. Hierdurch sollte sich aber niemand in seiner Willensfreiheit beirren lassen. Er trete gern zur Seite, wenn dies das Interesse des Vaterlandes erfordere.

### Aus Ungarn.

Der Präsident des Abgeordnetenhauses Jusz erklärte gestern, daß das Abgeordnetenhaus am 15. September unbedingt zusammenzutreten werde. Sollte mittlerweile die Beratung auf einen weiteren Termin erfolgen, würde er das betreffende königliche Mandat nicht zur Kenntnis nehmen und die Beratung beginnen lassen. Schon die Beratung am 21. Juli ist ungeschickt gewesen und es wäre ein Fehler gewesen, daß man dem betreffenden königlichen Mandat keine Folge gegeben habe. Ein zweites Mal bietet dies nicht geschien.

### Italien.

Reform der italienischen Orden? Die dem Vatikan nahegestellten Mütter behaupten, der Papst habe beschlossen, weitgehende Reformen betreffend die religiösen Orden einzuführen.

### Belgien.

Die Antwerpener Festungswerke in der Kammer.

Die Kammer hat am Mittwoch die Verhandlungen über den Gelegenheitsvertrag betreffend den Umbau der Antwerpener Festungswerke und die Erweiterung der Befestigung wieder aufgenommen. Im Verlauf der Sitzung beantragte Weste mit der Mehrheit, die Gemüter zu beruhigen, eine Vertagung der Verhandlung bis auf den dritten Mittwoch im Oktober. Die Regierung stimmte diesem Antrag zu; die Vertagung wird einstimmig angenommen.

### Estland.

Zur mazedonischen Frage. Nachdem die Note betreffend die internationale Finanzkommission in Mazedonien von allen Mächtern genehmigt worden ist, wird sie am heutigen Donnerstag der Stere überreicht werden.

### Zum Attentat auf den Sultan.

Wie nunmehr feststeht, ist, sind bei dem Bombenattentat auf den Sultan die Zuspätkommen nicht bezugnehmend. Von dem Täter hat man noch keine Spur. Der verhaftete deutsche Legationssekretär Hans Keller ist, wie wir schon mitgeteilt haben, bis zur Stunde noch nicht in Freiheit gesetzt worden. Auch dem Dragoman des deutschen Generalkonsulates wurde verweigert, Keller zu sehen. Keller befindet sich nicht in einem der schlechtesten Gefängnisse, sondern, wie festgestellt ist, unter strenger Bewachung in einem in der Nähe vom Al-Bas-Straße gelegenen, dem Sultan gehörigen Privatgefängnis. Im Palais verhaftet man, Keller wird dort als Gast behandelt.

„Daily Telegraph“ berichtet aus Konstantinopel, der Bruder des Sultans Mehmed Vassaf sei im Zusammenhang mit dem Bombenattentat verhaftet worden.

### Estland.

Der Zustand der Arbeiter der Elektrizitätswerke.

In Plesgrad droht ein Konflikt mit Belgien herbeizuführen, da die Polizei zulässt, daß die Ausländer bereits zwei Tage die Fabrik, die Eigentum einer belgischen Gesellschaft ist, blockieren und auch nicht verhindern hat, daß der Dragoman der belgischen Gesandtschaft sich in die Fabrik begibt, um die Arbeiter zu beruhigen. Die Ausländer drohen mit der Vertreibung der Fabrik. Der belgische Gesandte ist bei der Polizei vorstellig geworden.

### Estland.

Ein Interview mit König Oscar. Ein Spezialkorrespondent der „Morning Post“ hat König Oscar von Schweden über die finnlandische Krise interviewt. Der König hat zunächst sein Bedauern darüber ausgedrückt, daß der interneren zwei Oppositionen, und dann erst die finnische, die die ersten Schritte in der Regel ablehnen zu sein pflegen. Nachdem der Verleitetäter dem König verhaftet hatte, daß man in England für ihn eine ganz besondere Sympathie hege, erklärte der Herrscher, daß er bedauere, daß diese Sympathie sich nicht auch auf das finnische Volk erstreckt habe. Er betonte darauf, daß er den von Storting beschlossenen Konjunkturlohn für Norwegen mit vollem Recht als konstitutioneller König Norwegens betrachte habe. Es sei ihm als König von Norwegen unmöglich gewesen, eine Maßnahme zu fassen, die gleichzeitig eine Verletzung der Rechte Schwedens gewesen sein würde. Er habe als Gouverneur das Recht, die Ausübung jeder Maßnahme zu verweigern. Er habe die Maßnahme von drei Stützpunkten in drei aufeinander folgenden Wahlgängen angenommen, so werde das königliche Veto unwirksam. Die norwegische Regierung habe den vorgeschriebenen Weg genau gefolgt, aber nicht betreten, sondern statt dessen ihren Willkür entgegen. Diesen Willkür habe er als Herrscher nicht anerkennen können, da beides konstatiert worden sei, daß kein Norweger an die Stelle der zurückgetretenen Regierungsmittglieder zu treten bereit sein würde. Der Storting habe den Willkür des Ministeriums angenommen und dabei gleichzeitig den Ministern erlaubt, weiterhin die Regierung zu übernehmen. Dies sei unbedingt eine Revolution, jedoch es zweifelhaft sei, ob man hier in England die Regierung würde. Der König fuhr fort: „Es ist für mich eine höchst unangenehme Situation, eine Situation, die, wie ich gefolgt habe, niemals eintreten würde. Ich habe beide Väter geliebt. Ich habe Norwegen und die Norweger geliebt. Als Knabe lebte ich viel in Norwegen. Ich hatte das Land und das Volk gern. Unter einem norwegischen Gouverneur wurde ich als norwegischer Seemann angestellt und jetzt, nachdem die Norweger die Linie getroffen haben, die zu erhalten der teuerste Wunsch meines Herzens war, verließen sie mich die Verantwortung aufzugeben. Das ist es, was mich hier in Schweden empört. Das ist es, was ich so tief empfinde. Liege die Zukunft nun in nichtigen Händen. Sie wissen, daß die Norweger mich geliebt haben, die Grundlage zu stellen, daß einer meiner Söhne oder Großsöhne zum König von Norwegen gewählt wird. Ich bin noch nicht zu einer endgültigen Entscheidung gekommen. Wenn ich nach meinem persönlichen Empfinden handeln sollte, so könnte ich nicht zustimmen. Würde aber mein kleiner Sohn, der ich zuliehe, und ich es im Interesse der besten Väter, die ich liebe und denen ich dienlich sein möchte, ich würde nicht zustimmen. Ich weiß es nicht. Jedemfalls kann ich keinen meiner Söhne oder Enkel befehlen, den norwegischen Thron anzunehmen. Der Beschluß, ihn anzunehmen, muß ein freiwilliger sein, aber natürlich meine Sanction und meine Zustimmung besitzen.“

### Estland.

Der Stand der Marokko-Angelegenheit ist unüberdient. Das Memorandum der französischen Regierung, in dem die von ihr gemachten Reformvorschlüsse ausführlich begründet werden sollen, liegt noch immer nicht vor. So lange das nicht der Fall ist, kann die Angelegenheit nicht weiter vom Tisch kommen, da selbstverständlich auch Deutschland die französischen Vorschläge prüfen und unter Umständen Gegenvorschläge machen will. Daß Deutschland den Widerstand des Sultans befürchte, ist eine unbegründete Fehlvorstellung. Die dem Sultan zu unterbreitenden Reformvorschlüsse werden von beiden Mächten gemeinsam gemacht und unterstützt werden. Jedemfalls werden bis zum Jahresende die Konferenzen noch einige Monate vergehen.

### Estland.

Die russische Regierung hat der französischen Regierung mitgeteilt, daß sie sich in Bezug der marokkanischen Konferenz der Haltung der französischen Regierung angeschlossen werde.

### Estland.

Von den Marokko- und Admiralitätskreisen. Der „Herald“ hat sich im Interesse von Neu-Schweden beprochen worden. Garther teilte mit, der Bombenattentatagent sei wiederholt angewiesen worden, dem Staliamant wegen

## Denkmäler von Charaus Vidter.

Zur 300. Wiederkehr von Simon Dachs Geburtstag (29. Juli)

Von Dr. Oscar Anwand (Weim.)

Den meisten unserer altdeutschen Meister gegenüber haben wir Menschen des zwanzigsten Jahrhunderts die gleiche Empfindung, wie sie uns der Antike mit allerhöchster Gültigkeit und Schönheit nachdrückt. Wir fühlen uns gleich angezogen und bedrückt. Wie traulich nahe liegen sich die verstorbenen und verzerrten Götzen, wie malschlich verlaufen die winkligen Gassen, in deren Ecken steife Gottesbildnisse den Blick anziehen, wie hat die Zeit Götzen und Türmen verdrängt. Aber unsere Lebensanschauung ist freier geworden, unsere Seele hat sich geweitet, und Weite und Freiheit verlangt sie in ihrer Umgebung. Seitlich bedauern wir die Menschen, die in diesen schmalen, niedrigen und düsternen Räumen ihr Leben verbringen mußten; und wie wäre dem Schmetterling, der wieder zur Kruppe werden soll, wollte man uns diese Enge zurückzugeben. Voll inbrünstigen Verlangens frei in den Lether über uns zu greifen und mit lauten Worten in den Ocean zu schiffen, hat uns die Jugend unserer Künstler gelehrt. Die Dichtung der ehrbaren Bürger-Poeten des siebzehnten Jahrhunderts aber glückt den schlanken Kaufmannsfiguren der Gasse, die mit Rollen und Kästen überladen scheinen und nur manchmal eine ungeschickte Beweglichkeit offenbaren. Sie herrschen, hohen Salzkraut und in würdevoll-heißer Haltung stellt uns der Kupferstich jener Zeit die Dichter, so auch Simon Dach, dar. Gebören sie nicht mehr der Meisterzeit an, so sind doch auch sie „Meister“ nach dem Worte, das Richard Wagner seinem Hans Sachs in den Mund legt:

„Sam Sommer, Herbst und Winterzeit,  
viel Not und Sorg im Leben,  
manch eilich'g' Glück denchen,  
sündlich' Gefühls' Zuiv und Streit:  
den's dann noch will gelingen  
ein schönes Lied zu fingen,  
— seht, Meister nennt man die.“

Simon Dach wurde in Nettel als Sohn eines Gerichtsadvokaten und seiner Ehefrau geboren, die der hochangesehenen Familie Kessler entstammte. Früh schon zeichnete er sich durch das bedeutsame Doppeltalent des Geigenpiels und der lyrischen Dichtung aus. Wenn er später z. B. in seinen Liedern an den Dörfern Antritt, Geige mit Dichtung und Geigenzügen mit Dichten als gleichbedeutend setzt, so beweist er schon hiermit an, wie ihm jene Fieber aus dem musikalischen Stimmung hervorgerufen sind. Jene Fieber berater das auch die Fieber unter ihnen durch ihren langbaren Fluß und ihre glückliche Strophenform. Mit vierzehn Jahren wurde Dach auf die

Königsberger Domschule zu einem Verwandten, dem Diakonus Bogler, geschickt und verließ somit Nettel, um es noch vorübergehend wiederzugeben. So hat er kurz vor dem Tode, seiner treuen Natur gemäß, auch von der Vaterstadt Abschied genommen, in der sich die Gräber seiner Eltern befanden.

Die Pest vertrieb ihn von Königsberg, doch bald kehrte er zurück. Da nahm ihn ein anderer Verwandter als Hausknecht mit sich nach Wittenberg, wo der Jüngling die Domschule absolvierte, um sich dann nach Magdeburg zu begeben. Arbeit, nichts als Arbeit und schnelle Fortschritte. Wieder aber lauerter Krieg und Pest am Kreuzweg. Sie zwangen den Studenten der Theologie unter ständigen Gefahren einen weiten Umweg über Lüneburg, Hamburg und Danzig zu machen, von wo er im Jahre 1626 nach Königsberg zurückkehrte, das jetzt seine Heimat wurde. Wie Walter von der Vogelweide konnte Dach von sich sagen, daß er „Ränder und Reute gesehen und Brot gegessen, bald fern aus Schweden, bald aus Hessen“.

Doch sein Lebenslied war aus den Klippen und Untiefen noch nicht ins offene Meer gelangt. Sind doch überhaupt Sorge, Not und Entbehrung dem Dichter getreulich zur Seite geblieben, trotz seines Fleißes, der ihn vom Morgenrauschen bis in die Nacht am Schreibetische hielt. Der Theologie hatte er entging, kümmerlich näherte er sich dem Privatunterricht. Wie ein Morgenrot begriffte er deshalb im Jahre 1631 seine Anstellung an der Domschule — als vierter Kolloborator. Mit äußerster Gewissenhaftigkeit ging er seinen Pflichten nach, mußte aber trotzdem von fürstlichen Eltern seiner Schüler die bittersten Vorwürfe hinhemen. Endlich stieg Dach im Jahre 1639 zum Konrektor der Schule empor. Aber schon war seine schwache Gesundheit zu sehr untergraben. Wie der größte Dramatiker, den Deutschland je besaß, hat sich auch dieser schickliche Poet des siebzehnten Jahrhunderts durch übermäßige Arbeit ein Brust- und Augenleiden zugezogen, an dem er unter Schmerzen hinstarrte.

Zu den Pflichten seines Lehrerberufes gehörte auch die Begleitung der Leichenbegängnisse vom Königsberger Aneipsose zum Gabelberger Kirchhof. Das führte häufig zur Befehlung von Grabliedern und Leichengedichten, in denen Simon Dach sein Denken und Verlangen über Tod und Leben ausgeprochen hat und die ihm zuerst wohl eine erwiderte Erwerbsquelle waren. Wodurch es es etwas bedrückend und verflüchtend um den Gottesglauben jener Zeit. Die Menschen des dreißigjährigen Krieges haben den Leuter aller Geschäfte naturgemäß mehr den jürenden Richter und Räder der Sünden als den allerbarmen Vater. Das Leben war ihnen eine von Gott verhängte Prüfung, die ohne Murren getragen werden mußte, modte auch das Herz darüber brechen. Fordert doch Simon Dach ausdrücklich, daß der Verstorbene in Drangal „fittsam“ sei

Gescheit erhebe, sondern den Mund in den Staub verkerre und schuldlos Bohm und Baden reiche drübe. Die letzte Bekehrte dieser düsteren Anstimmung war jedoch der festliche Glaube an ein schöneres Jenseits. Er lebte in allen Hergen als ein Schirm und Schild gegen die Lützen des Diesseits, ähnlich wie ihn Gerhart Hauptmann dem alten Hille in seinen „Webern“ verleiht — nur näher und in ungekürzter Sicherheit. Besonders aber sind Dachs Todeslieder von einem Tone inbrünstiger Sehnsucht, innigen Glaubens und heftiger Frömmigkeit durchdrungen:

„O wie siehst du die Tod, ihr Frommen,  
Die ihr durch den Tod zu Gott gekommen,  
Ihr seid empfangen  
Aber Not, die uns noch hält gefangen.“

Weshalb wie Klopstock, der Dichter des Messias, ein Jahrhundert später in dem Gottesglauben das „Vaterland des Menschengeschlechts“ erblickt, preist auch Dach das Jenseits, diesen schönen Himmelsaal, als „Vaterland der Frommen“, und zugleich als Ende unserer Erde, von der er nur zu gern entflohen würde. Diese feste Hoffnung ließ ihn die Last des Lebens, in dem unter Tränen und Ketten er Meinen lie, als Schatten, Rauch und Dunst leichter ertragen umso mehr, als das Sterben „im Hui“ getan.

Wahrscheinlich wurde dem Dichter jedoch die Anfertigung der Leichenformate, der sich aus Erwerbsgründen nicht entziehen konnte, derartig zur Qual, daß ihn oft ein Grauen erfaßte, wenn er vom Tode eines Mitbürgers hörte, den er wohl wieder werden befragen mußten. Ebenso waren ihm die Hockseitsfarmine eine drückende Last. Hatte doch auch in Deutschland die Eitte der Renaissance Eingang gefunden, die Poesie nach der Art der Antike zur Veredelung des gesellschaftlichen Verkehrs auszubilden. Aber in Deutschland war ja kein öffentliches Leben größeren Stils vorhanden, so daß sich die Fehlbildung als Gegenstreikerei auf Verordnungen, Hockseits und Rindfaulen beschränken mußte. Den Unterschied der Kultur beider Länder führen uns Albrecht Dürers Worte so recht vor Augen, daß er in Italien als Bildt gelte, in Deutschland aber Sandverker und Welter sei. Was hatten die Leichenfarmine mit Kunst zu schaffen, die innerhalb der Spinnzeit zwischen Tod und Verdingung nicht nur gedichtet, nein auch in Musik gesetzt und doppelt gebredt werden mußten! Und wie hätte der Dichter, Begleiter daraus schon kennen, daß das Haus immer mehr Werte zur Frau nahm und sich bedrückt wissen mochte, hier sich aber auch Simon Dach getrieben hat, dies „Mod ohne Ende als Friton“ zu treiben, die „Satung“ hatte es ihm bis zum Tode verhängt. Manchmal erfindet er sich wie ein Leidbegier, in Ketten gefesselt sein Geist, gleich Schweden schleiden seine Reime, und schließlich will sich keiner mehr einstellen. Dabei macht sich der gewissenhafte Mann auf dem Totenbette noch Vorwürfe, daß er diesen oder jenen in seinen Gedichten





**Ed. Lincke & Ströfer**  
 Inh.: **H. Ströfer**  
**HALLE A. S.**  
 gegr. 1874 \* Nordorferstr. N. 1. \* Telephon N. 93

empfehlen sich zur Lieferung von  
**A. Riebeck'schen Briketts**

von **Ober- rößlingen,**  **Teutschenthal** oder **Luckenau,**

als **beste Briketts** allseitig anerkannt.  
**Böhmische Kohlen,** beste Duxer Marken.  
**Grude-Koks.**  
**Nass-Press-Steine,** prima Ware. [0157]  
**Holzkohlen und Holz,**  
 auch halten wir Lager und liefern die beste Ware von **Steinkohlen** für alle Zwecke, **Koke, Anthracit,** überhaupt **alle Kohlen-Sorten!**

**Sommer-Preise**  
 gelten für Abnahme bis 31. Oktober cr., darum bitten bis 30. September cr. um gef. Aufgabe. Bestellungen, die nach dem 30. September d. Js. eingehen, können zu Sommerpreisen nicht geliefert werden, da es bei dem alljährlich gerade in diesen Monaten obwaltenden Andrang unmöglich ist, weshalb rechtzeitige Bestellung zu empfehlen. Der Preis für die Lieferungen vom 31. Oktober ab bis ult. März k. Js. ist immer den betreffenden Mengen entsprechend à Zentner 5 Pf. höher.

**Annahmestellen in der Stadt**  
 bei den Herren  
**P. Kegel, Bernburgerstr. 27 u. Leonhardt & Schlesinger, Gr. Ulrichstr. 13.**

**Blitzableiter**  
 führt als [0134]  
 langjährige Spezialität aus  
**F. May,**  
 Königsstraße 13.

Welche Wollerei liefert allerfeinste frische Wollereibutter in 1/2 Pfd.-Stücken? Jahresabschluss erwünscht. Off. mit Preis an **Gebr. Raue, Halle a. S.**

**Zur Reisezeit:**



(Seiden-Hanf-Krawatten) schonern sich nie durch, überdauern selbst bei täglichem Tragen 5-6 andere Kraw., daher enorm billig.

**Papierwäsche** mit Stoffbezug für Damen und Herren.

**Reiseführer, Städtepläne, Reisekarten, Kursbücher etc.**

**Reclams Universal-Bibliothek, Kirchners Bücherschatz, Meyers Volksbücher, Andenken an Halle a. S. Karl Pritschow, Halle S. Bernburger Str. 28. Fernspr. 795.**

**Telephon 2173.**

**Clichés**  
 jeder Art liefern schnell, gut und billig  
**Rudloff & Beissner**  
 HALLE a. S. 6.  
 Lindenstr. 41.

**Freunden**  
 von Fräftigem Brote, 1. und 2. Sorte, 3 Tage frisch haltend, empfiehlt die Bäckerei  
**Max Hellwig,**  
 Weidestraße 19.  
 Auf Wunsch liefert frei Haus.

Alle Arten  
**Möbel**  
 empfiehlt billig  
**C. Hauptmann**  
 Möbel-Fabrik,  
 Halle S., Gr. Ulrichstr. 36.

**Geldschrank**  
 vonem. Fabr. Arnold & Petzoldt billig zu verkaufen. **Spezialer Mann, Anferstr. 3.** [9879]

**Dogcart,**  
 moderner Bierfahrer, zu verkaufen gesucht. Offerten mit Preis unter **N. H. 100** postlagernd **Stolba** erbeten. [0374]

Nur die Marke „Pfeilring“ gibt Gewähr für die Aechtheit unseres **Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin.**  
 Man verlange nur „Pfeilring“ **Lanolin-Cream** und weise Nachahmungen zurück.  
**Lanolin-Fabrik** [9845] **Martinikenfelde.**



**Pfeiffersches Institut zu Jena.**  
 Die mit einem Diplom verordnete Meisterschule, deren Meisterschüler zum einjährigen Dienst berechtigt, beginnt die Winterkurse am **19. October 1905.** Gute Aussicht, hervorragende Erfolge. Probeaufe auf Wunsch durch den Direktor **Prof. Pfeiffer.**

**Grösste Special-Fabrik für Gas-Badeöfen**  
**JOH. VAILLANT, REMSCHEID**  
 Zu haben in allen besseren Installationsgeschäften. Man verlange Catalog gratis u. franco.



**Pianos**  
 Bellebteste **Qualitäts-Marke am Platze.**  
**Ritter**  
 Mustergültiges Fabrikat ersten Ranges zu **mässigen Preisen** auch auf **Teilzahlungen.**

**Prima Thüringer Stückkalk (ca. 95% Aetzalk),** besser Bau- u. Düngestoff (10000 kg ca. 120 hl Fass), von **Staubfakt, Kalkmehl u. Kalksteinmehl** offerieren zu billigen Tagespreisen die **Bereinigten Steinen-Schmelzwerke von R. Schrader, Halle a. S. Komplotz: Alte Wörmende 1a.** [9241]

Weg mit allen Einmachtopfen und Gläsern zum Zubinden und Verstöpseln! Dagegen kaufe jede praktische Hausfrau

**Adler-Konserven-Gläser**



mit luftdichtem Glasdeckel-Verschluss, welche fast ebenso billig sind, wie gewöhnliche Topfe und Gläser und absolute Zuverlässigkeit in Bezug auf Haltbarkeit der Konserven bieten.

Vorrätig in allen besseren Glashandlungen und einschlägigen Geschäften, wo nicht, direkt von der Fabrik  
**Glashüttenwerke Adlerhütten Act.-Ges. Penzig i. Schl.** [9542]

**Adler-Konserven-Gläser** sind in **Halle bei C. F. Ritter, Leipzigerstr. 90,** vorrätig. [0223]

**Dr. Wilhelm Rasch, Halle (Saale), Albrechtstr. 38,** Vertreter der **Gothaer Lebens-Versicherungsbank a. G.** Versicherungs-Kommissar der **Prov.-Städte-Feuer-Societät.** Annahmestelle von **Hypotheken-Darlehens-Anträgen.** [368]

Für die Inserate verantwortlich: Paul Bersten, Halle a. S. Telephon 168.







# Klass & Faerster

## Rockäppchen

**Bad Wittekind.**  
Morgen Freitag nachm. 4 Uhr  
**Kur-Konzert.**  
Entrée 35 Hfg. C. Rohde.

**Achtung! Achtung!**  
**Festwiese!**  
„Fuchs am Galgenberg“  
vom 23.—30. Juli 1905.  
Freitag, den 28. Juli:  
**Mastochsenbraten am Spieß.**  
Von 10 Uhr an Kronensteisch. M. Wiedemann.

**Tambach, im Thüringer Wald, Wagnation.**  
Himm. Kurort, 452 Meter hoch, zwischen Oberhof und Friedrichsgraben gelegen. Badeanstalt. — Einmündung von 3 Baumtälern mit schönen Bergspalten und braunem Bogen. — Wohnungen und Verpflegung zu mäßigen Preisen. Arzt und Apotheke im Ort. Auskunft erteilt der Vorstand des Verschönerungs-Vereins daselbst. [8110]

Stockholm. ← **Schönste** → Kopenhagen Christiania.  
**Nordlandreisen**  
Schönste Route via Berlin-Sassnitz a. Rügen  
nach Treleborg in 10, Malmö 12, Kopenhagen 14, Stockholm 24, Göteborg 19, Trollhättan 22, Christiania 28 Stunden.  
Näheres, Führer auch Fahrkarten durch alle Reisebüros und die **Sassnitz-Anstalt Bureau Berlin, Bahnh. Friedr.-Str.**  
Im Sommer Anfahrtsverkehr bis Sassnitz auch über Stettin (Friedr.-Str.).

Ich habe neben meiner zahnärztlichen Praxis eine **Hellanstalt für Sprachstörungen und Kaubeschwerden**, bedingt durch fehlende oder schiefstehende Zähne, Defekte des Gaumens und Stottern, eröffnet.  
**Zahn-Arzt F. Barbe, Halle a. S., Geiststr. 23.**  
Inhaber der Rettungsmedaille am Bande. [9859]

**Apollo-Theater.**  
Direktion: Gustav Poller.  
**Unwiderföhrlich**  
nur noch **5 Tage**  
Gastspiel des  
**Metropol-Ensembles.**  
Direktion: Max Samst.  
**Senationeller Erfolg**  
von [0859]  
„Die zwei Waisen“,  
Schauspiel in 5 Akten und  
7 Bildern von G. Scheerberg.

„Zum Herzog“  
55 Große Ulrichstraße 55.  
Freitag, den 28. Juli:  
voller glühender Abend  
unter glühender Wirkung der  
Zierkerle „Eintracht“, woru  
ebenfalls einlabet. [0891]  
**Paul Zwanzig.**

**Allg. Hall. Turnverein**  
(gegr. 1861).  
Vorstand:  
**G. A. Seebach,**  
Neumarckstraße 7.  
Gelegenheit z. Turnen  
finden:  
Abteilung I und II, Böglinge von  
14 bis 18 Jahren und Mitglieder  
über 18 Jahre. Leiter: Turn-  
wart 28. Kling und Wittling.  
Montag und Donnerstag, abends  
8 bis 10 Uhr. Takt. Turnhalle,  
Nicolaplatz.  
Abteilung III, ältere Mitglieder.  
Dienstag und Freitag, 6 bis  
8 Uhr abends Turnhalle Schule  
Friedrichstraße. Leiter: Herr  
Troschke.  
Abteilung IV, Damen. Montag,  
abends 8 bis 9 1/2 Uhr.  
Abteilung V, Damen. Donnerstag,  
abends 6 bis 7 1/2 Uhr.  
Abteilung VI, Schülerninnen. Freit-  
tag, nachmittags von 4 bis 5 1/2 Uhr.  
Abteilung VII, bis VI Turnhalle  
Schule Friedrichstraße. Leiter:  
Turnwart 28. Kling und Witt-  
ling.  
Abteilung VIII, Knaben. Sonntag,  
vormittags 8 bis 9 1/2 Uhr. Takt.  
Turnhalle, Nicolaplatz. Leiter:  
Turnwart 28. Kling und Witt-  
ling.

**Zoolog. Garten.**  
[0864]  
Nur noch **3 Tage**  
**Xavemann's**  
**Original-Manteltheater**  
5 Schwän, 2 Tiger,  
1 Leopard, 1 Jaguar,  
3 Bären, 1 Schweißhund.  
Schauspielstellung 5 1/2 Uhr.  
Fütterung 7 Uhr.  
Eintrittspreise unverändert.  
Eintrittspreise 20 und 10 Pf.  
Freitag, den 28. Juli:  
**XXVI. Elite-Konzert,**  
ausgeführt vom  
**Willy Wolf-Orchester.**  
Anfang 4 30. Ende 10 30.  
Eintrittspreise:  
Gew. 75 Hfg., Kinder 40 Hfg.  
Von abends 7 Uhr ab:  
Erwachsene 30 Hfg.

**Auswärtige Theater.**  
Freitag, den 28. Juli 1905.  
Leipzig (Neues Theater): Die  
Geldba.  
Leipzig (Altes Theater): Demi-  
monde.

**Von der Reise zurück.**  
**Dr. Küstner,** [0876]  
Bernburgerstrasse 2.

**Pension.**  
Junge Mädchen und schul-  
pflichtige Kinder finden jederzeit  
liebvolle Aufnahme in meinem  
Pensionat. **Frau Hochheim,**  
Steinweg 2. [0885]

**OTTO THIELE**  
Verlag der Halleschen Zeitung  
Buch- und Kunstdruckerei  
Gross-Buchbinderei • Stereotypie  
**HALLE a. d. Saale**  
Leipzigerstr. 87, Hinterhaus  
(Eingang Passage).

RECHNUNGEN • ZIRKULARE  
BRIEFUMSCHLÄGE • ADRESSKARTEN  
GESCHÄFTS-FORMULARE.  
Mit Berechnungen stehe gern zu Diensten.

**Gechnikum Sternberg**  
Maschinen- u. Elektrotechn. Bauwesen u.  
Tiefenschule. Innungsgeber. Staatsaufs.  
**Von 100 Stück an**  
ferno inkl. Verpact.

Marke „Herrsch.“ pro 100 Stück 5,50 Mk.  
Original (Kontrollier.) „Waldmann-  
heil“ pro 100 Stück 5,50 Mk.  
Marke „Wolf“, rundes deutsches  
Schlüssel-Schl. pro 100 Stück 5,50 Mk.  
200 Stück 40 Mk.  
Marke „Hahn“, rundes pro 100 Stück  
5,50 Mk. 200 Stück 40 Mk.  
Marke „Müller“, rundes, in 100. Zahl.,  
mit 12 mm hoher Kante, pro 100  
Stück 5,50 Mk. 200 Stück 40 Mk.  
Marke „Zonne“, rundes, neuer,  
melancholisch verarbeitete Qualität,  
pro 100 Stück 10,50 Mk. 200  
Stück 20 Mk.  
Marke „Waldmannheil“, rundes,  
pro 100 Stück 10,50 Mk.  
Eine Schraube 1,50 Mk. weniger. Ketten  
von 12 bis 200 Stück.  
Ferner empfehle:  
Nähen in allen Qualitäten.  
Nähen für räumliche Näher.  
Geschreibmaschinen jeder Sorte.  
Schwarz- und Silberdruck.  
Schwarz- und Silberdruck.  
zu billigen Preisen in nur 10. Anzahl.  
Bestellungen rasch und beständig.  
Schulze-Walther Hof u. S. 110 10. Markt.  
Preisliste über Jagdgeräte gratis.

**Walter Uhlig, Halle,**  
Jermolowstr. 2. [0890]  
947. Leipzigerstr. 2.  
**Holzwohle** in Ballen und einzeln  
**Gr. Wärfelstr. 23.**

**Spinatsamen,**  
einige hundert Kettner zu kaufen  
günstig. Offerten unter Z. K.  
605 durch die Exped. d. Bl.  
erbeten. [0870]

**Personen,**  
die verlangt werden.  
**Stellung**  
erhält ig. Neude 23—3monat.  
gründl. Ausbildung in meinem Bureau  
als Rechnungsführer. Amtsführer,  
Berwalter. Kostenlos. Stellennach-  
weis. **A. Stein, Leipzig-Müger,**  
Zweimundortstr. Nr. 9.

**Militärzeiten allein. Berwalter**  
sucht bei 300—400 Mk. Gehalt  
b. Stelle **Willy Kohn,** Stellen-  
vermittler, Kleine Ulrichstraße 3,  
Telephon 2233. Vorstellung kann  
jofort erfolgen. [0880]

**herrschaftl. Kutscher.**  
Zum baldigen Antritt tüchtigen  
unverh. herrsch. Kutscher ge-  
sucht. Meldungen mit Zeugn. an  
Frl. von **Milchhausene**  
Rittersg.-Verwaltung Postfach  
(Post Eisleb). [0872]

Landwirtschaftlerin u. Verwalde  
erb. vorz. gute Stellen. sowie Koch-  
mannschaft, Köchinnen, Stüben,  
Kinderwärterinnen, Kinderfrauen,  
Küchenern, erste u. zweite Stuben-  
mädchen in nur gute Privatfamilien.  
Frau **Marie Wanzleben,** Stellen-  
vermittlerin, Gr. Steinstr. 80.

**Mädchen**  
für Haus und Küche sucht zum  
1. September oder 1. Oktober Frau  
**Pauline Fleckinger, 12, II.**  
Meldungen umgehend erbeten.  
**Handwirtschaftliche Mannefs,**  
**Schülerinnen, Stuben- u. Haus-**  
**mädchen** erhalten nach hier und  
jeder gewünschten Gegenstand  
höchsten vorzügliche Stellen.  
**Martha Brandt,** Stellenver-  
mittlerin, Leipzigerstraße 13,  
Telephon 2646. [9451]

**Mamsell,**  
die etwas vom Kochen und die  
Wirtschaftlichkeit versteht. Gehalt  
nach Lebensverhältnissen. Zeugnisse bitte  
einbringen.  
**Rittergut Aljechnis**  
b. Jechitz i. Anhalt.

**Die Berechtigte landw. Schule**  
**Marberg mit Realabteilung**  
in **Helmstedt** (Herrg. Braunichow),  
öffentl. höhere Lehranstalt mit  
Haft- und Feld. Patronat, fuch-  
infolge eingetret. Todesfälle sofort  
bez. zu Wirt. d. Bl.

**einem Oberlehrer**  
mit Lehrbefähigung in Religion,  
Deutsch und Geschichte, f. d. L., in  
Frankfurt oder Glatz, mindestens  
f. d. 2. Stufe; ferner praktisches  
in **Ostern 1906**  
**zwei Oberlehrer**  
mit voller Lehrbefähigung a) für  
Mathematik und Physik, b) für  
Naturwissenschaften, insbesondere  
für Chemie (Vertrauen mit  
agrarischen Arbeiten besonders  
erwünscht). [0868]

Gehalt freitragend von **2700 Mk.**,  
anßerdem Wohnungsgeld 200, nach  
2 Dienstj. 300 Mk. Pensionens-  
u. Heilversicherung, Haft. geregelt.  
Zustellung eines höheren An-  
gehaltens bleibt der freien Ver-  
einbarung m. d. Bew. vorbehalten.  
Wang. Bewerber, welche das vor-  
geschriebene Zeugnis nicht und das  
Lebensjahr abgelaufen haben, wollen  
Lebenslauf und Zeugnisse einlegen  
an den **Unterlehrer.**  
**Gelmstedt,** im Juli 1905.  
**Prof. Dr. Kreppl, Direktor.**

**Hofaufseher,**  
älteren, verheirateten, welcher schon  
ähnliche Stellen bekleidet hat, sucht  
zum 1. Oktober die **Herzogliche**  
**Domäne Wörzig i. Anhalt.**

**Oekonomielehrling**  
für großes Rittergut b. Halle a. S.  
ge sucht. Off. und Z. s. 594  
an die Exped. d. Bl. [0820]

**Lehrhings-Gesuch.**  
In diesem Handelsgeschäft findet  
1. Oktober ein junger Mann mit  
Einj.-Zeugn. Stellung als Lehr-  
ling. Off. und B. 5. 1708 an  
Rud. Mosse, Bräderstr. [0886]

**Lehrhng**  
mit guter Schulbildung f. Kolonial-  
waren an gros 1. Oktober od. früher  
ge sucht. Selbstgehr. Lebens. erb.  
u. Z. n. 608 an d. Exped. d. Bl.

**Pauline Fleckinger,** Stellen-  
vermittlerin, Neumhäuser 3,  
Straße am Markt. [0890]  
Eine tüchtige  
**Wirtshafterin**  
wird zum 1. Oktober bez. ge-  
sucht. 400 Mk. Gehalt. Näheres  
Anrede poste restante No. 50  
Eilenburg.

**Beleihe Güter**  
direkt hinter der Sandtschaft  
ober Scharfke zu 4% auf  
lange Jahre untüchtig bis  
2/3 des Wertes. Off. d. Bl.  
unter Z. e. 556 an die  
Exped. d. Bl. erbeten. [9706]

**900000 Mk.**  
sollen auf Acker von  
3 1/2 % an ausgeliehen  
werden; auch zur  
**II. Stelle** unter gün-  
stigsten Bedingungen  
bis zur **höchsten**  
**Beleihungsgrenze.**  
**B. J. Baer,**  
Halle a. S., 9201  
Leipzigerstr. 3.

Auszuweisen  
**80000 Mark** zu 3 1/2 %  
Stiftungsertrag auf **Hof.**  
Offerten unt. **B. u. 1680** an  
**Rudolf Mosse, Halle a. S.**

**Himbeersaft**  
per 1 Fld. 60 Hfg. [0868]  
**A. Kratz Nechl,**  
Gr. Ziehnstr. 11, Telephon 2661.  
3 1/2 % Abtatt.

**Familiennachrichten.**  
Verlobt: **Frl. Marie von Drotte**  
mit Herrn **Wittgenmeister Dr.**  
**Walter Meißel.** **Frl. Zara Schum**  
von **Walden** mit Herrn **Ritterguts-**  
besitzer **Adrich von Kötzig**  
(Norballe-Zewich). **Fräulein**  
**Agnes von Wiede** m. **Hrn. Dr.**  
**med. Friedrich Knauer** **Berlin**  
(Siedeborn). **Frl. Zara Schum**  
m. **Hrn. Alexander Fritz von**  
**Willemschafen**. **Frl. Gutaba**  
von **Fronau** m. **Hrn. Leutnant**  
**Lothar von Baer** (Braunhau).  
Verheiratet: **Frl. Adelphi**  
**Leubhardt** m. **Frl. Olga Andra**  
(Leipzig-Gommitz).

**Wirtschafterin**  
sucht bald. Stelle auf Gut od. in  
andern bei. Ansh. Off. u. Z. m.  
607 an die Exped. dieser Bl.  
**Wirtschafterin**  
für Hauswirtschaft 28 Jahre alt,  
in allen Zweigen des Haus-  
halts erfahren, im Kochen, Backen,  
Einmachen perfekt, suchd. ich zum  
1. Oktober eine Stelle als Köchin  
oder **Mamsell.**  
Bewegen ihres Fleißes und bes.  
stehenden Fleißes kann ich bei  
sonderem empfehlen.  
**Wenigerde Röhrenrode**  
**Billa Jolephine. Hoffmann.**

**Wamell-Stellgeuch.**  
Für **Wamell-Stellgeuch** 28 Jahre alt,  
in allen Zweigen des Haus-  
halts erfahren, im Kochen, Backen,  
Einmachen perfekt, suchd. ich zum  
1. Oktober eine Stelle als Köchin  
oder **Mamsell.**  
Bewegen ihres Fleißes und bes.  
stehenden Fleißes kann ich bei  
sonderem empfehlen.  
**Wenigerde Röhrenrode**  
**Billa Jolephine. Hoffmann.**

**Todes-Anzeige.**  
Heute starb ganz plötzlich infolge eines Schlaganfalles  
**Herr Reinhold Rhone,**  
wissenschaftlicher Lehrer an Dr. Harang's Lehranstalt.  
Ein Freund seiner Schüler, die ihn wegen seines reichen  
Wissens und seiner Tüchtigkeit verehrten, ein allezeit williger  
und gefälliger Kollege, zeichnete sich der Entschlafene durch  
Fleiss und hingebende Treue, durch Milde und Freundlichkeit aus.  
Seine Andenken wird bei Lehrern und Schülern stets in  
Ehren bleiben.  
Halle S., den 26. Juli 1905.  
**Die Lehrerschaft von Dr. Harang's Lehranstalt.**  
I. A. W. Sommer, Schulvorsteher.



**Zünftliche Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachung.**

Da die **Bezirksamte Kranke** in **Wintzschlöben** am 16. d. Monats verstorben ist, wird der **Erbschaftsbesitzer** **Emma Teichmann geb. Gröbler** die **Erbschaft** von **heutigem Tage** auf die **Bezirksamte** **Christiane Diebstal**, bestehend aus den **Erbschaften** **Diebstal, Brudorf, Wintzschlöben, Kleintügel u. Ganena** übertragen. **Halle a. S., den 27. Juli 1906.**  
**Der Königl. Landrat** **Konrad Krosigk.** [0898]

**Ordnung**

**Betreffend die Erhebung eines Aufschlags zur Reichs-Brauersteuer und einer Biersteuer in der Gemeinde Döblau vom 1. Juli 1905 ab.**

Auf Grund des Beschlusses der Gemeinde-Vertretung hierüber vom 23. März 1905 wird hierdurch gemäß §§ 13, 18, 83 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 für die Landgemeinde Döblau die nachstehende Steuerordnung erlassen:

**I. Aufschlag zur Reichs-Brauersteuer.**

**§ 1.**

**Steuerfuß.**

Von dem im Gemeindebezirke gebrauten Biere wird ein Aufschlag von fünfzig vom Hundert des nach dem Reichsgelezes vom 31. Mai 1872 (R. G. Bl. S. 158) festgestellten Brauersteuerfußes erhoben.

**§ 2.**

**Zeit der Zahlung.**

Der Aufschlag ist von den Brauereien gleich wie der Reichs-Brauersteuer bei der Anmeldung und Versteuerung oder bei der Einschätzung der Fixationstraten an die Gemeindekasse zu entrichten.

**§ 3.**

**Erfattungen.**

Für die Erfassung des Aufschlages sind die wegen Erfassung der Reichs-Brauersteuer in § 7 des Reichsgelezes vom 31. Mai 1872 gegebenen Vorschriften maßgebend; sie erfolgt auf Grund einer Befehlsung der Steuerbehörden; Fälle über die bewirte Erfassung der Reichs-Brauersteuer.

**§ 4.**

**Ausfuhrvergütung.**

Für das nach dem Intrafritren dieser Steuerordnung aus dem Gemeindebezirke ausgefuhrte Bier wird der gleiche Aufschlag, welcher nach dem Verhältnisse der verwendeten Brauwerke für die Menge des verkaufsfähig hergestellten Bieres berechnet wird, voll vergütet. Der Anspruch auf die Vergütung wird nur denjenigen Brauereien zugestanden, welche selbstgebrautes Bier ausfuhren und Bücher führen, aus denen die zur Bierbereitung verwendeten Stoffe und deren Menge, sowie die Menge des aus den verwendeten Stoffen hergestellten verkaufsfähigen Bieres, die ausgefuhrten Biermengen und die Namen und Wohnorte der Empfänger, für jede in der Brauerei gebrauchte Bierorte getrennt nachgewiesen, sich ergeben. Die Bücher müssen auf Erfordern den von dem Gemeindevorstande mit der Aufsicht beauftragten Beamten jederzeit zur Einsicht vorgelegt werden können.

Die Ausfuhr muß in geordneten fündvollen Fässern oder in vollen und für jedes Fassstück gleich großen Flaschen mit darauf befindlicher Beschriftung des Raummgehaltes erfolgen. Der Berechnung der Ausfuhrvergütung ist der Raummgehalt der zur Ausfuhr benutzten Gefäße zu Grunde zu legen. Die Zahlung der Vergütung erfolgt monatlich auf Anweisung des Gemeindevorstandes durch die Gemeindekasse.

**II. Steuer von eingefuhrtem Bier.**

**§ 5.**

**Steuerfuß.**

Von dem in den Gemeindebezirk Döblau eingefuhrten Bier wird eine Steuer erhoben, welche für schweres (Lager-) Bier fünfundsiebzig Pfennige, für leichteres vierzig Pfennige pro Hektoliter beträgt.

**§ 6.**

**Befreiungen.**

Von der Steuer befreit ist:

- a) Bier, welches in Mengen von nicht mehr als zwei Litern eingefuhrt wird;
  - b) Bier, welches durch den Gemeindebesitz nur durchgefuhrt wird.
- Durchgefuhrt Bier ist auch solches, welches, auf der Eisenbahn zugefuhr, ohne in die Gemeinde eingebracht zu werden, auf dem Bahnhofe lagert und demnachst in den Urgebirnen weiter befördert wird, oder welches auf der Höhe oder auf Schiffen eingekommen, in denselben Schiffen und mit denselben Frachtschriften u. s. f. weitergeht;
- c) sogenanntes Retourbier einer im Gemeindebezirke besessenen Brauerei, welches an diese in den Urgebirnen zurückgeliefert, sofern die dafür seinerzeit gezahlte Ausfuhrvergütung erlassen wird.

**§ 7.**

**Art, Ort, Zeit und Ueberwachung der Einfuhr.** Jede Einfuhr von Bier muß in geordneten Fässern mit darauf befindlicher Beschriftung des Raummgehaltes oder in Flaschen, welche für jedes Fassstück gleichartig sind, erfolgen. Die Einfuhr darf nur auf einer Einfuhrstraße und nur während der Tagezeiten geschehen.

Einfuhrstraßen sind:

- a) die vier einmündigen Eisenbahnen;
  - b) die als Einfuhrstraßen vom Gemeindevorstande ausdrücklich bezeichneten Land- und Wasserstraßen mit den für letztere bestimmten Landungsstellen.
- Als Tagezeit wird angesehen:**
- a) in den Monaten Mai bis September die Zeit von 6 Uhr morgens bis 7 Uhr abends;
  - b) in den Monaten Oktober bis April die Zeit von 7 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

**Die Einfuhr außerhalb dieser Zeit ist zulässig:**

- a) wenn sie mittelst der dem öffentlichen Verkehre dienenden Eisenbahnen, der regelmäßigen Schiffverbindungen oder der Fahrposten erfolgt;
- b) wenn in besonderen Fällen die Erlaubnis vom Gemeindevorstande vorher erteilt worden ist, unter den dabei festgestellten Bedingungen.

Jeder Frachtführer ist verpflichtet, den Aufschlagsbeamten auf Erfordern die zu den eingehenden Verbindungen gehörigen Bescheinigungen, Frachtschriften u. s. f. vorzulegen.

**§ 8.**

**Zahlung der Steuer.**

Von auswärts eingefuhrtes Bier muß von dem Empfänger spätestens am Tage nach dem Empfange während der üblichen Dienststunden auf der Gemeindekasse angemeldet und versteuert werden.

Steuern, welche hiernach an Sonn- und Festtagen entrichtet werden müssen, sind am Vormittage des nächsten Werktages zu zahlen.

Der Bier empfängt, welches von auswärts eingefuhrt ist, hat der Kasse eine mit feiner Intrafritren besetzte Anzeige in beweihrter Abschrift vorzulegen, aus welcher der Name und Wohnort des Absenders, die Art des empfangenen Bieres und der Raummgehalt der Gebinde oder Flaschen, der Lagerort, Tag und Stunde des Empfanges und der Betrag der Biersteuer ersichtlich sein müssen. Eine Ausfertigung wird den Steuerpflichtigen mit Empfangsbefehlsung zurückgegeben; dieselbe ist in einem Sammelbuche aufzubewahren und den Aufschlagsbeamten auf Erfordern vorzulegen. Der Berechnung der Biersteuer ist der Raummgehalt der zur Einfuhr benutzten Gefäße zu Grunde zu legen.

Das von auswärts oder von den Bahnhöfen auf Wagen, Karren oder in sonstiger Weise in den Gemeindebezirk eingefuhrte Bier, welches im Wege des Umlagerens von Haus zu Haus oder durch Ausfuhr zum Verkauf gelangt, ist von den Verlegern zu versteuern, welche es einfuhren. Zu dem Zwecke haben diese Verlegern das eingefuhrte Quantum vor dem Beginn des Verkaufes bei der Ortshauptkasse zur Versteuerung anzumelden und das übrig behaltene vor dem Verlassen der Gemeinde absummen. Dabei findet die Versteuerung des § 6 unter a keine Anwendung.

**§ 9.**

**Lagerbuch.**

Wer sich mit dem Kauf von Bier zum Weiterverkauf oder Ausschank befaßt, hat über das nach dem Intrafritren dieser Steuerordnung unmittelsbar von auswärts bezogene Bier, welches von dem etwa vorhandenen einmündigen getrennt zu lagern ist, ein Lagerbuch zu führen. In dieses sind in Bezug auf das eingefuhrte Bier der Absender, die Zahl und der Raummgehalt der Fässer oder Flaschen, die Art des Bieres, der Lagerort, Tag und Stunde des Empfanges und der Betrag der Biersteuer; in Bezug auf das abgegebene oder ausgefuhrte Bier der Empfänger, Zahl und Raummgehalt der Fässer oder Flaschen, die Art des Bieres, insbesondere eine erfolgte Umlagerung, Tag und Stunde der Abgabe oder Ausfuhr und der Betrag der zurückgelassenen Biersteuer spätestens am Tage nach dem Empfange der Verlegung oder Abgabe zum Aufschuß einzutragen. Das Lagerbuch ist nebst dem Sammelbuche der Anzeigen (§ 8) jederzeit zur Einsicht der Aufschlagsbeamten bereit zu halten.

**§ 10.**

**Durchfuhungen.**

Den Aufschlagsbeamten ist von denjenigen, welche Bier von auswärts bezogen haben, befristet Vornahme von Durchfuhungen der Zutritt zu den Räumen, in denen das Bier gelagert wird, zu gestatten.

**§ 11.**

**Ausfuhrvergütung.**

Den im § 9 bezeichneten Dählern wird für das von ihm nach dem Intrafritren dieser Steuerordnung in den Gemeindebezirk eingefuhrte und ververkaufte Bier, sofern sie dasselbe aus dem Gemeindebezirke ohne vorausgesetzene Vermischung mit anderen Bieren oder mit Wasser den sonstigen Stoffen wieder ausfuhren, die nachweislich gezahlte Steuer voll vergütet.

Der Anspruch auf die Vergütung wird den Steuerbetreibenden nur dann zugestanden, wenn sie Lagerbücher nach § 9 ordnungsmäßig führen und zur Einsicht der Aufschlagsbeamten jederzeit bereit halten. Auf die Berechnung und Zahlung der Vergütung findet § 4 Abs. 4 Anwendung.

**III. Zulässige Vereinbarungen.**

**§ 12.**

Der Gemeindevorstand ist befugt, mit einzelnen Steuerpflichtigen zum Zwecke der Erleichterung des Verkehrs, ferner betreffs der Zahlung und Vergütung der Steuer besondere Vereinbarungen zu treffen. Die Vereinbarungen dürfen nicht zu Ungleichheiten in der Versteuerung führen. Sie bedürfen der Genehmigung.

**IV. Strafen.**

**§ 13.**

Zwangsverhandlungen gegen die Vorschriften dieser Ordnung werden mit einer Strafe von 3 bis zu 30 Mark belegt. Außerdem ist im Falle der Steuerhinterziehung die hinterzogene Steuer nachzuschaffen.

**V. Intrafritren der Steuerordnung.**

**§ 14.**

Diese Steuerordnung tritt am 1. Juli 1905 in Kraft. Döblau, den 23. März 1905.

**Der Gemeinde-Vorstand.**

Heuze, Gemeinde-Vorsteher.

- I. Schöffe**  
A. Westfeld.
  - II. Schöffe**  
Kobellus.
- Als die nach § 7b der Steuerordnung bekannt zu gebenden Einfuhrstraßen werden hiermit bestimmt:
- Döllefeldstraße, Hedeweg, Gröllwitzerstraße, Brachwieserstraße, Lettnerstraße.
- Die Bierzufuhr-Anmeldestellen befinden sich:
- Wansfelderstraße 6, Kirchstraße.
- Döblau, den 27. Juli 1905.

**Der Gemeinde-Vorstand.**

**Heuze.**

**Bekanntmachung.**

Die **Schweinefeste** in dem Grundstück Troststraße Nr. 2 ist erloschen. Die über dieses Objekt verhängte Sperre wird daher wieder aufgehoben.  
**Halle a. S., d. 24. Juni 1905.**

**Die Polizei-Verwaltung.**

Im **Doppelregister** Abteilung A ist bei der **Brünnelstraße 23, Hof** **Waldemar** **Halle a. S.** heute eingetragen worden, daß der **Kaufmann Otto Pollack** und **Siegwart Sommer** in **Halle a. S.** **Gesamtpatrua** erstellt ist.  
**Halle a. S., den 20. Juni 1905.**  
**Königl. Amtsgericht, Abt. 19.**

**Sonntagsverfahren.**

Das **Sonntagsverfahren** über des Vermögens der Kaufmann **Edwin Bohn** in **Halle a. S.**, **Gr. Steinstraße 38**, wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.  
**Halle a. S., den 18. Juli 1905.**  
**Königl. Amtsgericht, Abt. 7.**

**Eine Landschmiede**  
 mit größerer Rundsäbholz wird baldigst zu pachten gesucht. Kauf nicht ausgeschlossen. Agenten werden. Off. unt. C. P. an die Exped. des **Bitterfelder Tageblattes.** [0862]

**Formular-Vertrag von Otto Chiele**  
 Halle a. S., Leipzigerstr. 87 (Eingang Gr. Brauhausstr. 30),  
 fällt folgende

**Formulare für Steuerweihen** Lager:

Formular-Nr.	Stück			
	25	50	100	300
27	0,90	1,65	3,-	5,50
29	1,65	3,-	4,75	9,-
33	1,-	1,80	3,25	5,75
39	0,25	0,45	0,85	1,50
40	0,25	0,45	0,85	1,50
50	1,-	1,80	3,40	5,80
52	0,25	0,45	0,85	1,50
53	1,-	1,80	3,25	5,75
54	1,-	1,80	3,25	5,75
55	0,70	1,25	2,25	4,-
56	0,-	0,25	1,4,-	2,4,-
57	0,90	1,65	3,-	5,50
61	0,90	1,65	3,-	5,50
62	0,90	1,65	3,-	5,50
68	0,90	1,65	3,-	5,50
72	0,50	0,90	1,60	3,-

**Rangier-Tenderlokomotiven,**  
 80, 100, 150, 200, 250 P.S. sofort preiswert lieferbar. Vermietung nicht ausgeschlossen. Schienen, Schwelken, Weichen, Drehscheiben etc. für Bahnanstalten und Feldbahnen ebenfalls vorräthig. Offerten bitten einzufordern.  
**M. Brenner,**  
 Berlin SW. 11. - Magdeburg.

Ein Transport bester  
**bayer. Zugochsen**  
 sind eingetroffen und steht preiswert bei uns zum Verkauf. [0867]  
**Gebr. Friedmann Söhne,**  
 Marienstraße 24.  
 Sonntag, den 30. d. Mts. treffen wieder in großer Auswahl beste schwere  
**deutsche und holsteiner Pferde**  
 ein. [0878]  
**Fr. Zwickert.**

**Ein Rittergut**  
 im Kreise Straßburg (W.-R.), bestehend aus 1500 Morgen Roggen u. Weizenboden, 12 Kilometer von Straßburg, 10 Kilometer Landweg und 9 Kilometer kanalisiertem Weg, mit voller Ernte, guten malkativen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, gutem lebendem u. totem Inventar, ist preiswert sofort zu verkaufen. Weitere Auskunft erteilt [0824] **W. Schindler, Straßburg, Wpr.**

Ein leistungsfähiger [0882]  
**Dampfdreschak**  
 mit Drehpresse wird zum Anbrechren der laufenden Ernte von einem Rittergute gelocht. Off. mit Preisangabe unt. Z. s. 603 an die Exped. dieser Bl. etc.  
**Gleg. engl. Dampfdreschak**, 1,70 ar. 7 Jahre alt, firm geritten, sicher, Dogampfer, schnell u. ausdauernd, weg. lang. Abweiden des Defektes preiswert zu verkaufen. **Inderschießes Reitbahn, Barfüßerstraße 16.** [0867]

Beste bayrische  
**Zugochsen,**  
 hochtragende und frischmilchende  
**Kühe**  
 mittelschwerer und schwerer Qualitäten in reicher Auswahl unter günstigen Zahlungsbedingungen preiswert vorhanden in unserem  
**Magerviehdepot, Halle a. S.,** Freilfelderstr. 42.  
 Viehhof. - Fernruf 861. - Viehzentrale. [0867]